

Wohnbaukredite dominieren das Kreditwachstum privater Haushalte in Österreich

Kredite, Einlagen und Zinssätze österreichischer Finanzinstitute

Martin Bartmann,
Stefan Kinschner,
Birgit Hebesberger¹

Das konsolidierte Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen von allen in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten erreichte im 1. Quartal 2016 insgesamt eine Höhe von 1,1 Mrd EUR. Das Nettozinsergebnis, einer der Eckpfeiler der Geschäftsmodelle österreichischer Banken, blieb jedoch unter Druck. Die Wachstumsdynamik der Unternehmenskredite blieb bis zuletzt relativ verhalten. An Dynamik gewonnen haben die an private Haushalte vergebenen Wohnbaukredite. Bei den Zinskonditionen war im Euroraum sowohl bei kurz- als auch bei längerfristigen Krediten ein stärkerer Rückgang als in Österreich erkennbar. Trotzdem wies Österreich weiterhin einen Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum auf.

Konsolidiertes Nettozinsergebnis der Kreditinstitute geht zurück

Im 1. Quartal 2016 erzielten die österreichischen Kreditinstitute Betriebserträge (ohne Risikovorsorgen) in Höhe von 6,5 Mrd EUR. Dies entspricht im Vergleich zum 1. Quartal 2015 einem Rückgang um 571,4 Mio EUR (−8,1 %).

Starke Veränderungen gab es beim Nettozinsergebnis, das als wichtigste Ertragskomponente der österreichischen Kreditinstitute gegenüber dem 1. Quartal 2015 um 186,4 Mio EUR (−4,0 %) auf 4,5 Mrd EUR zurückging.

Negativ auf die Betriebserträge wirkten sich zudem das um 89,9 Mio EUR (−4,6 %) auf 1,9 Mrd EUR gesunkene Provisionsergebnis, die um 65,3 Mio EUR (−48,1 %) auf 70,4 Mio EUR gesunkenen Dividenden und anderen Beteiligungserträge (UGB) sowie der um 247,9 Mio EUR (−56,6 %) auf 190,4 Mio EUR verschlechterte Handelserfolg² aus.

Weitgehend stabil blieb das sonstige betriebliche Ergebnis, das sich gering-

fügig um 18,1 Mio EUR (+16,8 %) auf −89,5 Mio EUR verbesserte. Das konsolidierte Betriebsergebnis (ohne Risikovorsorge) wies einen Rückgang um 895,6 Mio EUR (−33,5 %) auf 1,8 Mrd EUR aus.

Deutlich negativ auf das Betriebsergebnis wirkten sich die um 351,4 Mio EUR (+8,8 %) auf 4,4 Mrd EUR gestiegenen Verwaltungsaufwendungen aus. Weiters kam es bei den Sachaufwendungen (+175,5 Mio EUR bzw. +10,5 % auf 1,8 Mrd EUR) wie auch bei den Personalaufwendungen (+175,9 Mio EUR bzw. +7,5 % auf 2,5 Mrd EUR) zu stärkeren Anstiegen. Seitens einer Großbank waren diesbezüglich höhere Dotierungen der Pensionsrückstellung erforderlich. Zudem führten die Bankenabgaben, die Systemsicherungsbeiträge und die Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds bzw. deren teilweise Vorausbuchung für das Gesamtjahr 2016 zu einer Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen. Die Abschreibungen von Vermögenswerten³ gingen im Vergleich zum

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, martin.bartmann@oenb.at und Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, stefan.kinschner@oenb.at, birgit.hebesberger@oenb.at.

² Handelserfolg = Handelsergebnis + sonstige Bewertungsergebnisse nach IFRS und nGAAP FINREP + sonstige realisierte Gewinne/Verluste aus Finanzgeschäften.

³ Diese Position beinhaltet Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten (inkl. Firmenwerten), Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Beteiligungen.

1. Quartal 2015 um 27,3 Mio EUR (−7,2%) auf 351,3 Mio EUR zurück.

Rückgang des konsolidierten Periodenergebnisses

Insgesamt erzielten die österreichischen Kreditinstitute ein konsolidiertes Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen in Höhe von 1,1 Mrd EUR. Dies entspricht einem Rückgang um 88,2 Mio EUR (−7,2%), wobei die im Rahmen des SSM⁴ direkt von der EZB beaufsichtigten Kreditinstitute ein um 45,1 Mio EUR (−6,6%) auf 635,8 Mio EUR gesunkenes Periodenergebnis auswiesen.

Dass der Rückgang beim konsolidierten Periodenergebnis nach Steuern nicht so hoch ausfällt wie der Rückgang beim Betriebsergebnis, ist zu einem guten Teil auf die um 545,0 Mio EUR (−63,7%) auf 310,4 Mio EUR gesunkenen Risikovorsorgen im Kreditgeschäft zurückzuführen. Zwei Großbanken konnten die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Rumänien und Ungarn bzw. in der Ukraine, Ungarn und Russland im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzieren.

Ergebnisverbessernd wirkten sich auch die um 78,5 Mio EUR (−88,1%) auf 10,6 Mio EUR gesunkenen sonstigen Rückstellungen aus wie auch die um 122,9 Mio EUR (−27,1%) auf 330,0 Mio EUR gesunkenen Ertragssteuern und das positive Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von 5,9 Mio EUR (1. Quartal 2015: Verlust in Höhe von 67,8 Mio EUR). Im 1. Quartal 2016 kam es bei einer Großbank durch die Buchung von aktiven latenten Steuern zu einem größeren Nettosteuerertrag.

Leichter Anstieg der konsolidierten Bilanzsumme

Die Bilanzsumme aller in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute betrug zum 1. Quartal 2016 1.067,5 Mrd EUR und lag damit um 10,8 Mrd EUR (+1,0%) über dem Vergleichswert zum 4. Quartal 2015.

Aktivseitig gab es den größten absoluten Anstieg bei den Krediten und Forderungen gegenüber Kreditinstituten (+9,1 Mrd EUR bzw. +8,1%). Darüber hinaus gab es Zuwächse bei den Finanzderivaten mit positivem Marktwert (+2,4 Mrd EUR bzw. +7,0%) und den Steueransprüchen und sonstigen Vermögenswerten (+1,7 Mrd EUR bzw. +9,0%). Der größte absolute Rückgang wurde hingegen bei den Krediten und Forderungen gegenüber Nichtbanken (−1,7 Mrd EUR bzw. −0,3%) verzeichnet.

Passivseitig gab es die größten absoluten Anstiege bei den Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken (+9,2 Mrd EUR bzw. +1,6%), den Steuerschulden und sonstigen Verbindlichkeiten (+3,3 Mrd EUR bzw. +13,3%), dem Eigenkapital und den Fremdanteilen (+2,2 Mrd EUR bzw. +2,9%), den Finanzderivaten mit negativem Marktwert (+2,0 Mrd EUR bzw. +7,7%) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+1,5 Mrd EUR bzw. +1,2%). Der größte absolute Rückgang wurde hingegen bei den Schuldverschreibungen und anderen finanziellen Verbindlichkeiten (−8,0 Mrd EUR bzw. −4,8%) verzeichnet.

⁴ SSM (Single Supervisory Mechanism): Bedeutende Banken werden seit 4. November 2014 direkt von der Europäischen Zentralbank – unter Mitwirkung der nationalen Aufsichtsbehörden – beaufsichtigt.

Tabelle 1

Konsolidierte Ertragslage der Bankkonzerne und Einzelinstitute

	Q1 16	Q1 15	Differenz	
	in Mio EUR	in Mio EUR	absolut	in %
Zinsergebnis	4.467,7	4.654,1	-186,4	-4,0
+ Provisionsergebnis	1.850,3	1.940,2	-89,9	-4,6
+ Handelserfolg ¹	190,4	438,2	-247,8	-56,5
+ Dividendenerträge, Erträge aus Beteiligungen (nur UGB)	70,4	135,7	-65,3	-48,1
+ Sonstiges betriebliches Ergebnis	-89,5	-107,5	18,0	16,7
= Betriebserträge netto	6.489,3	7.060,8	-571,5	-8,1
- Verwaltungsaufwendungen	4.363,1	4.011,8	351,3	8,8
Abschreibungen von immateriellen und materiellen Vermögen, Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte und Beteiligungen	351,3	378,5	-27,2	-7,2
= Betriebsergebnis	1.775,0	2.670,5	-895,5	-33,5
- Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	310,4	855,4	-545,0	-63,7
- Sonstige Rückstellungen ²	10,6	89,2	-78,6	-88,1
- Risikovorsorgen aus nicht zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen	-12,1	-29,7	17,6	59,3
+ Gewinn oder (-) Verlust aus Beteiligungen ²	179,5	166,2	13,3	8,0
+ Sonstiger Saldo in Summe	5,3	-2,8	8,1	289,3
= Periodenergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen	1.650,9	1.919,1	-268,2	-14,0
- Ertragssteuern	330,0	452,9	-122,9	-27,1
+ Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ²	5,9	-67,8	73,7	108,7
- Minderheitenanteile ²	190,4	173,8	16,6	9,6
= Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen	1.136,5	1.224,7	-88,2	-7,2

Quelle: OeNB.

¹ Handelsergebnis + sonstige Bewertungsergebnisse nach IFRS + realisierte Gewinn/Verluste aus Finanzgeschäften.² Für diese Positionen werden Daten nur von meldepflichtigen Bankkonzernen nach IFRS erhoben.**Wohnbaukredite gewinnen in Österreich an Dynamik**

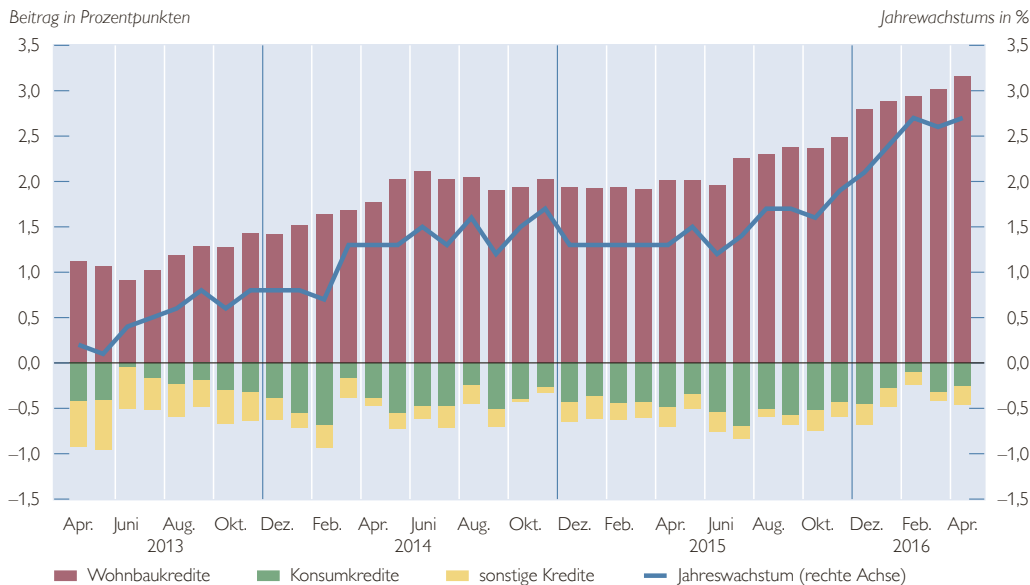
Das aushaftende Volumen bei Wohnbaukrediten privater Haushalte weitete sich per April 2016 im Jahresabstand um 4,9% und damit so stark wie seit Oktober 2008 nicht mehr aus. Damit dominierten die Wohnbaukredite weiterhin das Kreditwachstum privater Haushalte in Österreich (+2,7%) und trugen zu seiner Ausweitung 3,2 Prozentpunkte bei. Eine rückläufige Entwicklung war hingegen bei Konsumkrediten (-1,9%) bzw. bei sonstigen Krediten (-0,9%) zu beobachten. Im gesamten Euroraum betrug die Jahreswachstumsrate im April 2016 1,5%. Neben Wohnbaukrediten leisteten im Euroraum aber auch Konsumkredite einen positiven Beitrag zum Kreditwachstum, sonstige Kredite waren hingegen rückläufig. Bei Betrachtung der

einzelnen Euroraum-Länder waren es vor allem Deutschland (3,0%) und Frankreich (3,6%), die das Kreditwachstum privater Haushalte im Euroraum positiv beeinflussten. Sowohl in Deutschland (3,8%) als auch in Frankreich (3,1%) resultierte der Großteil des Wachstums bei privaten Haushalten aus der Entwicklung im Bereich Wohnbau.

Unternehmenskredite entwickelten sich in Österreich mit einem Jahreswachstum von 1,2% (April 2016) weniger dynamisch als Kredite privater Haushalte. In diesem Segment lag Österreich genau im Euroraum-Durchschnitt, welcher ebenfalls ein Jahreswachstum von 1,2% aufwies. Das Kreditwachstum im Euroraum holte damit weiter auf und wies den höchsten Wert seit November 2011 auf. Bei Betrachtung der Einzelländer lagen Deutsch-

Grafik 1

Beitrag der Verwendungszwecke zum Kreditwachstum privater Haushalte



Quelle: OeNB, EZB.

land (2,7%) und Frankreich (4,5%) abermals über dem Euroraum-Durchschnitt.

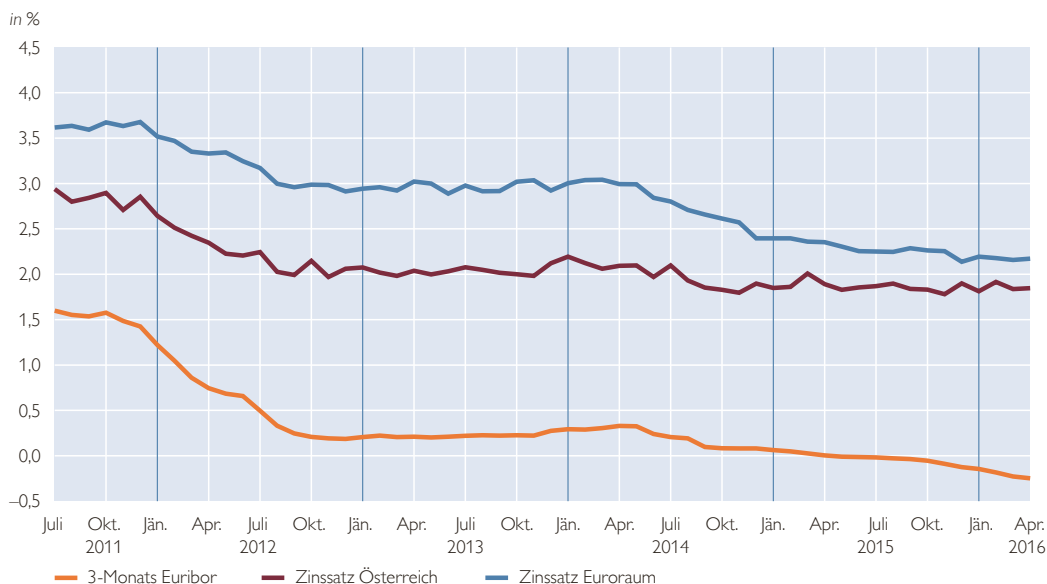
Verantwortlich für die gedämpfte Entwicklung im Inland waren insbesondere kurzfristige Finanzierungen mit Ursprungslaufzeit bis ein Jahr, die im Jahresvergleich um 5,4% rückläufig waren. Längerfristige Unternehmenskredite entwickelten sich hingegen weiterhin sehr positiv und wiesen im April 2016 Wachstumsraten von 2,9% (Ursprungslaufzeit über fünf Jahre) bzw. 3,0% (Ursprungslaufzeit ein bis fünf Jahre) auf. Ein ähnliches Bild zeigte sich im Euroraum-Durchschnitt, wo es ebenfalls bei längerfristigen Finanzierungen zu einem positiven Kreditwachstum (1,1% bei Ursprungslaufzeit über fünf Jahre bzw. 5,6% bei Ursprungslaufzeit ein bis fünf Jahre) kam. Kurzfristige Finanzierungen waren im Euroraum im Jahresvergleich mit -2,8% ebenfalls rückläufig.

Negative Geldmarktzinssätze führen zu keinen weiteren Rückgängen der Kreditzinssätze privater Haushalte

Die EZB-Leitzinssatzsenkung auf 0,0% im März 2016 führte zu weiter sinkenden Geldmarktzinssätzen. Der 3-Monats-Euribor – ein wichtiger Referenzzinssatz bei neu vergebenen Krediten in Österreich – entwickelte sich trotz bereits vorherrschendem negativen Niveau weiter rückläufig (-25 Basispunkte, BP, im Jahresvergleich) und erreichte im April 2016 mit -0,25% einen neuen historischen Tiefstand.

Die weiterhin sinkenden Geldmarktzinssätze führten in Österreich jedoch zu keinen neuen Impulsen bei den Kreditkonditionen privater Haushalte. Mit einem Zinssatz von 2,44% für das gesamte Kreditneugeschäft lagen die Konditionen privater Haushalte im April 2016 sogar 12 BP über dem Vorjahresniveau (2,32%). Im Eu-

Neu an private Haushalte vergebene Kredite



rorraum waren hingegen im Jahresvergleich weiterhin Rückgänge bei den Zinskonditionen privater Haushalte zu beobachten (-7 BP auf $2,94\%$).

Ausschlaggebend für den Anstieg der Zinssätze bei Krediten an private Haushalte insgesamt waren vor allem neu vergebene Konsumkredite, die sich im Jahresabstand sogar um 51 BP auf $5,18\%$ verteuerten. Ein Teil des Anstiegs war auf eine Änderung eines wichtigen Melders in diesem Segment zurückzuführen. Dieser änderte sein Pricing-Modell dahingehend, dass seit Februar 2016 keine Bearbeitungsgebühren mehr verrechnet werden, dafür aber ein höherer Nominalzinssatz zu bezahlen ist. Aber auch weite Teile der anderen Melder verschärfen ihre Zinskonditionen bei Konsumkrediten und begründeten diese Entwicklung mit risikoadäquatem Pricing bzw. den derzeit vorherrschenden Marktbedingungen. Die Anstiege beim Effektivzinssatz für neu vergebene Konsumkredite (inklusive Bearbeitungsgebühren) fielen mit 38 BP nicht so stark wie beim

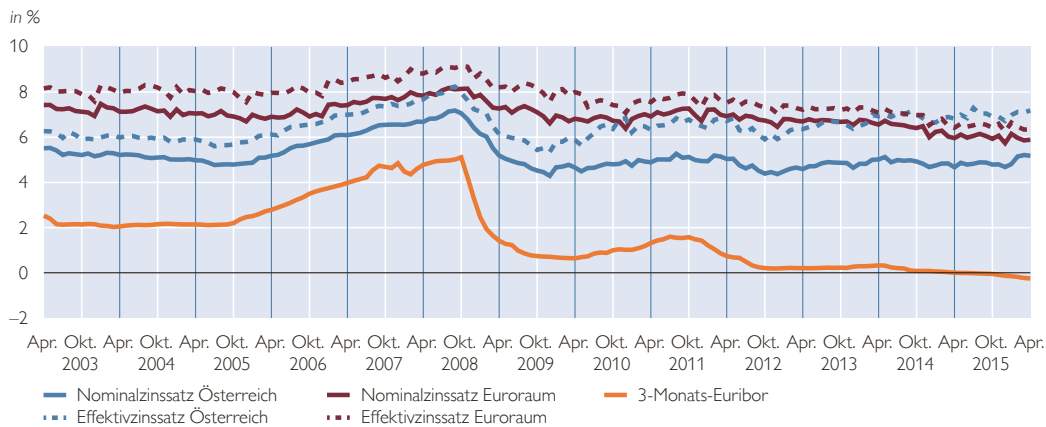
Nominalzinssatz aus. Trotzdem lag der Effektivzinssatz im April 2016 mit $7,19\%$ auf dem höchsten Wert seit Dezember 2008. Über die letzten Jahre hatten österreichische Banken ihre Bearbeitungsgebühren in diesem Segment drastisch erhöht, was im Juli 2015 zum Aufschlag von $2,47$ Prozentpunkten auf den Nominalzinssatz führte. Am aktuellen Rand betrug der Aufschlag des Effektivzinssatzes $2,01$ Prozentpunkte.

Im Euroraum gingen die Zinskonditionen bei neu vergebenen Konsumkrediten hingegen mit -7 BP auf $5,89\%$ zurück. Im April 2016 lag der Effektivzinssatz im Euroraum um lediglich 46 BP über dem Nominalzinssatz von $6,35\%$ und damit sogar unter dem Österreich-Vergleichswert.

Bei Wohnbaukrediten profitierten private Haushalte im Euroraum seit April 2015 ebenfalls von rückläufigen Zinssätzen (-12 BP auf $2,12\%$), während es in Österreich zu einer Stagnation des Zinsniveaus auf historisch niedrigem Niveau kam ($+1$ BP auf $1,94\%$). Um sich weiterhin das geringe

Grafik 3

Zinssätze neu verbogener Konsumkredite



Quelle: OeNB, EZB.

Zinsniveau in diesem Bereich zu sichern, nahmen private Haushalte verstärkt Kredite mit längeren Zinsbindungsfristen in Anspruch. So stieg im Neugeschäft der Anteil von Wohnbaukrediten mit einer anfänglichen Zinsbindungsfrist⁵ von über einem Jahr von durchschnittlich 23% während der letzten 12 Monate auf 33% im April 2016. Im Euroraum insgesamt haben längerfristig fixierte Zinssätze eine noch größere Bedeutung als in Österreich. Hier lag der Anteil bei neu vergebenen Wohnbaukrediten mit einer anfänglichen Zinsbindung von über einem Jahr im April 2016 bei 79%.

Aufgrund des hohen Anteils variabel verzinsten Kredite reagiert der Bestandszinssatz in Österreich jedenfalls deutlich schneller als der Euroraum-Durchschnitt auf Änderungen in der Zinslandschaft, die z. B. durch Leitzinsatzänderungen hervorgerufen werden. In Österreich lag der Bestandszinssatz aushaftender Wohnbaukredite im April 2016 auf dem historischen Tiefststand von 2,02% und damit um 68 BP unter dem Euroraum-Durchschnitt von 2,70%.

Bei neu vergebenen Unternehmenskrediten gingen in Österreich die Zinssätze im Jahresvergleich um 12 BP auf durchschnittlich 1,58% zurück. Vor allem längerfristig vergebene Großkredite (über 1 Mio EUR, Laufzeit über ein Jahr) wurden im April 2016 zu einem deutlich geringeren Zinssatz (1,98%, -23 BP) als im Vorjahr vergeben. Trotzdem lag der entsprechende Vergleichswert im Euroraum mit 1,67% (-23 BP) unter jenem Österreichs. Unterhalb des Euroraum-Durchschnitts befanden sich in dieser Kategorie Länder wie Finnland (-27 BP auf 1,25%), die Niederlande (-54 BP auf 1,15%) oder Deutschland (-12 BP auf 1,58%). Kurzfristige Großkredite (Laufzeit bis ein Jahr) waren im Euroraum mit -33 BP (auf 1,22%) deutlich stärker als in Österreich (-13 BP auf 1,17%) rückläufig.

Bei Krediten bis 1 Mio EUR lockerten sich die Zinskonditionen in Österreich vor allem bei kurzfristigen Krediten (Laufzeit bis ein Jahr) mit -18 BP auf 1,62% deutlich. Im längerfristigen Bereich war lediglich ein Rückgang um

⁵ Zeitraum, in dem sich der Zinssatz nicht verändern kann.

5 BP auf 2,18% zu beobachten. Die Entwicklung im Euroraum war sowohl bei kurz- als auch bei längerfristigen Krediten bis 1 Mio EUR mit -40 BP auf 2,58% bzw. -29 BP auf 2,41% dynamischer als in Österreich, trotzdem wies Österreich weiterhin einen Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum auf.